



CVJM Westbund

Weltdienst

2018/19





Reiseberichte des Bundessekretärs für Weltdienst Eckard M. Geisler

- ▶ **Viel Raum für Jugend**
Sierra Leone, Westafrika / Seite 3
- ▶ **Viel los im Tagungszentrum des YMCA**
Ghana, Westafrika / Seite 8



Es ist ein Privileg seit 25 Jahren die Weltdienstarbeit des CVJM-Westbund mitzugestalten und begleiten zu dürfen. Es ist ein Privileg, dadurch einen intensiven Einblick in die anderen Kulturen und Lebenswirklichkeiten unserer Partner-CVJM zu bekommen, Beziehungen zu pflegen und Freundschaften einzugehen.

Es ist aber auch ein Privileg, quer durch den CVJM-Westbund für den Weltdienst engagierte Ortsvereine und Mitarbeitende kennenlernen zu dürfen, die sich mit Aktionen und viel Phantasie für die Arbeit unserer Geschwister in Sierra Leone, Ghana und Ungarn einsetzen und damit für Lebensperspektiven für junge Menschen.

So beeindruckt mich immer wieder die Motivation und das große Engagement der Mitarbeitenden und Verantwortlichen auf beiden Seiten, die aus ihrem Glauben gespeist werden. Im 175sten Jahr unserer CVJM-Bewegung feiern wir, dass die Losung des CVJM-Weltbundes durchgetragen hat: „Auf dass sie alle Eins seien!“ (Joh. 17,21). Das wird ganz stark in den Partnerschaften im Rahmen des CVJM-Weltdienstes gelebt und erfahren; da wo Christen unterschiedlicher Kultur und Herkunft einander begegnen und Leben teilen – nämlich: „Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!“ (1. Petrus 4,10).



Sierra Leone, Westafrika

YMCA Sierra Leone im Netz: www.ymca-sl.org

YMCA mit neuem Anstrich



Freetown YMCA

Wieder darf ich Freetown besuchen, die Hauptstadt von Sierra Leone in Westafrika. In den letzten Jahren ist der YMCA hier im Lande immer bekannter geworden, denn während des Rebellenkrieges, während der Ebola-Epidemie und auch nach dem schlimmen Erdbeben in der Hauptstadt vor vielen Monaten hat er Menschen in Not und in der Krise geholfen. Und dort, wo der

Nationalverband in der Fort Street seinen Sitz hat, würde man kaum vermuten, dass am entgegengesetzten Ende der Straße der Staatspräsident seinen Sitz hat, so armselig und bescheiden sehen die Hinterhöfe aus. Die Stadt ist hoffnungslos überbevölkert und so sind viele Menschen froh, selbst hier Unterschlupf zu finden.

Und mittendrin hat sich der YMCA das Ziel gesetzt, nach und nach sein Haus zu renovieren, in dem das Hostel, ein Restaurant, ein Fitnesszentrum und die Büros des Nationalverbandes untergebracht sind. Neue Fenster wurden eingebaut und einige Zimmer mit eigener Nasszelle versehen. Jetzt hat es sogar einen neuen attraktiven Anstrich bekommen.

Christian Kamara, der Generalsekretär, hat aber noch viel mehr vor. Er plant mit der Verwaltung des Nationalverbandes in ein bisher langfristig vermietetes größeres Haus in Wilberforce, einer ruhigeren Gegend hoch über der Stadt, umzuziehen. Hier hatte vor Jahren der Bruderschaftssekretär Berthold Messinger mit seiner Familie gewohnt. Die bisherigen Büros im Erdgeschoss können dann in weitere Hostelzimmer umgewandelt werden, was die Einkommenslage des YMCA verbessern wird.



Emmanuel vor seinem Friseursalon

Gleich um die Ecke vom YMCA hat Emmanuel seinen kleinen Friseursalon. Seit sieben Jahren ist er hier, steht auf „eigenen Füßen“ und hat jede Menge Kunden aus der Nachbarschaft. Es war der YMCA, der ihm dies ermöglichte. So lernte er die Grundkenntnisse des Friseurhandwerks und erhielt auch das Startkapital, um sich selbstständig zu machen. Das Dreieck auf seinem Firmenschild dokumentiert, wie weitreichend der YMCA jungen Menschen im Land eine realistische Perspektive gibt.

Raum für junge Menschen

Waterloo ist der letzte große Vorort der Hauptstadt Freetown in Sierra Leone, Westafrika, bevor es von der Küste ins Hinterland geht. Der YMCA-Ortsverein konnte sich hier mit der



YMCA Waterloo

Hilfe seines Partner-CVJM aus Eberstadt ein eigenes Vereinsheim bauen. Im Erdgeschoss sind drei zu vermietende Ladenlokale untergebracht und im ersten Stock gibt's eine große Halle. Noch ist nicht alles fertig, doch weil das Dach Schatten spendet und die großen Fensteröffnungen Durchzug gewährleisten, wird sie bereits genutzt. So trafen sich hier Kinder und Jugendliche, um ihre traumatischen Erlebnisse während der Ebola-Epidemie zu verarbeiten.

Bei meinem Besuch sind es Vorstandsmitglieder, die mir stolz den aktuellen Baufortschritt zeigen. Einen kleinen Teil ihres Grundstückes haben sie an eine Mobilfunkgesellschaft für die Errichtung

einer riesigen Antenne vermietet. Für mehrere Jahre erhielten sie kürzlich das Geld, was in Treppengeländer, Fenster- und Türrahmen investiert wird. Die Verantwortung der Erwachsenen im Vorstand ist es nun, diese Räume mit Leben und mit jungen Menschen zu füllen.

Da ist Leben in der Bude – Platz für Jugendliche im YMCA-Zentrum in Bo

Im Land verteilt verfügt der YMCA Sierra Leone über fünf eigene Zentren. Den Tag über werden hier Kinder unterrichtet oder junge Leute bekommen eine Berufsausbildung. Doch noch viel mehr ist in diesen Räumen möglich.

Wieder einmal ist mein Ziel das YMCA-Zentrum in Bo, gute drei Stunden von Freetown, der Hauptstadt, entfernt. Und ich staune nicht schlecht, als wir mit dem Wagen auf das Gelände fahren, denn wir sind hier nicht allein. Das Volleyballfeld im Innenhof säumen

unzählige Kinder, Jugendliche und Erwachsene und verfolgen gebannt das Spiel der beiden Mannschaften. Wird ein Punkt erzielt, gibt's lautstarken Jubel und Enttäuschung bei den Gegnern. Doch an diesem Nachmittag bleibt's nicht nur bei Volley- und Basketballspielen. Eine Talentshow schließt sich an. Und es sind vor allem Jungs, die akrobatischen Breakdance aufführen, es gibt Theater und so manche greift sich das Mikro und beweist, was die Stimme an Melodie und Text hergeben kann.

Unter der Überschrift »Youth Power Space« (Viel Raum für Jugendliche) sind die YMCA-Zentren seit Kurzem auch regelmäßig sportlich-kreativer Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene. Die hat man ja eh schon in der formalen Bildung im Haus. Doch jetzt ist es für sie und andere auch ein Ort für Freizeit und das Entdecken von Talenten. Das ist YMCA pur. Da ist richtig Leben in der Bude!



YMCA Regionalzentrum



Kulanda Town

Fröhliche Höhepunkte in schwierigem Umfeld

Kulanda Town ist ein Stadtteil von Bo. Der YMCA hier ist einer von verschiedenen Vorortvereinen. Die machen sehr viel Sinn, weil sie in der Vielfalt die örtlichen Gegebenheiten viel besser aufgreifen können, als ein zentraler Verein.

Nach außen macht dieser YMCA nicht viel her. Seine Mitglieder treffen sich im Gemeindehaus der Methodisten. Doch seit einiger Zeit ist er im Stadtteil sehr sichtbar, denn er bietet „Spielraum“ für junge Menschen. So ist es gerade ein Fußballturnier, das der YMCA Kulanda Town für Mannschaften aus den angrenzenden Stadtteilen organisiert. Es läuft bereits seit einigen Tagen. Und heute ist das Endspiel. Hunderte Fans feuern ihre Mannschaften vom Spielfeldrand an. Und es wird mit ganzem Einsatz gespielt. Für fliegende Händler ist das natürlich auch die Gelegenheit, mit Getränken und Snacks ihren Umsatz zu erhöhen. Sobald es aber eine Spielpause gibt, erobern Kinder den Platz und jagen wild dem Ball hinterher. Der YMCA Kulanda Town erhält für seine Arbeit Unterstützung vom CVJM Kirn, dem Partnerverein im CVJM-Westbund. Ohne diese wären solche Aktionen kaum möglich, denn auch in Sierra Leone ist Jugendarbeit nicht zum Nulltarif zu haben. So reißt der YMCA die jungen Leute aus ihrem Alltagstrott heraus und schafft fröhliche Höhepunkte in oft schwierigem Umfeld.

Nicht auf Hilfe von außen warten – Engagement im YMCA-Zentrum in Kenema

Ganz im Hinterland von Sierra Leone, in der Ostregion, liegt die Stadt Kenema. Mit dem Ende des Rebellenkrieges ist hier die Arbeit des YMCA sehr gewachsen. Das liegt sicher auch an den Angeboten von Schule und Berufsausbildung im eigenen YMCA-Zentrum.

Doch die Entwicklungen im YMCA-Berufsausbildungszentrum der Ostregion sind ganz und gar nicht provinziell. „Wir wollen nicht immer auf finanzielle Hilfen von außen angewiesen sein“, so Christian Kamara, der Generalsekretär des YMCA Sierra Leone, „deshalb haben wir an unser Berufsausbildungszentrum in Kenema kleine Wirtschaftsbetriebe angegliedert.“ So haben Schneider, Schreiner und Schweißer begonnen, Aufträge an Land

zu ziehen, und erzielen so Einnahmen vor Ort. Dabei hilft ihnen eine kleine Werkstatt gleich an der Hauptstraße, wo sie produzieren und Muster ihrer Arbeit ausstellen. In der Innenstadt gibt's seit Neuestem einen YMCA-Schneidereibetrieb. Doch auch die Maurer sind aktiv. Der YMCA konnte in Kenema ein lehmiges Gelände gleich neben einem Bachlauf pachten, denn die Erde hier eignet sich hervorragend für die Produktion von Ziegeln. So hat jedes Gewerbe, in dem der YMCA ausbildet, seinen eigenen Einkommensbereich erhalten. Als Hilfe zur Selbsthilfe kommen die Startinvestitionen hierfür vom CVJM Lüdenscheid-West und von der Aktion Hoffnungszeichen von CVJM Deutschland.

Bemerkenswert ist das Engagement der ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden. Da jedes Jahr eine neue Klasse hinzukommt, werden neue Klassenräume gebraucht, also muss ein Erweiterungsbau her. Und da wollte man nicht auf unbestimmte Hilfe von außen warten. Mit eigenen Kräften hat man das Fundament



Kenema, YMCA-Regionalzentrum



Schreinerei, Kenema

dafür gelegt, in dem Einzelne vor Ort ein paar Säcke Zement oder auch Fuhren Sand und Kies beisteuerten, denn es soll ja ihre Schule sein!

Es ist toll zu sehen, wie die Verantwortlichen des YMCA ihre Zukunft in die Hände nehmen. Bei solchem Engagement macht es Freude, im Rahmen unserer Möglichkeiten mitzuhelfen. So eröffnet der YMCA Sierra Leone gemeinsam mit dem CVJM jungen Menschen reelle Zukunftsperspektiven.

Unerwartete Begegnung

Meine Zeit in Sierra Leone, Westafrika, geht mal wieder zu Ende. Es heißt Abschied nehmen von den Kollegen im Nationalverband. Ich werde zum Fähranleger in Murray Town gebracht und mit einem Schnellboot geht's über die Bucht zum Flughafen. Das Einchecken für den Flug läuft zügig. Der nächste Stopp ist die Passkontrolle. Ein netter Beamter gibt meine Daten in den Computer ein, stempelt meinen Pass, da kommt laut aus dem Nachbarbüdchen eine Frauenstimme. Diesen Pass wolle sie sich genauer ansehen.

Mein Passbeamter und ich schauen uns ratlos an. Da kommt sie auch schon aus ihrem »Kasten« heraus, greift sich mein Dokument, blättert darin und sagt dann nur diesen Satz: »Auf dass sie alle eins seien!« Ich stutze einen Moment, dann kapiere ich. Und ich erwidere: »YMCA?!?« Das war ja die Losung des CVJM-Weltbundes, die sie zitierte Johannes 17, 21. Und da kam es raus, weshalb sie meinen Pass sehen wollte. Sie war Vorstandsmitglied im YMCA Freetown, mir bei einer Sitzung schon einmal begegnet und wollte sich nun vergewissern, ob ich es auch wirklich sei. Viel Zeit hatten wir nicht, wir tauschten fröhlich Grüße aus und freuten uns darüber, dass sich hier zwei CVJMer unerwartet getroffen hatten.



Freetown Airprt

Ghana, Westafrika

YMCA Ghana im Netz: www.ymcaghana.org

Das Tagungszentrum des YMCA Ghana in Koforidua



Koforidua, Konferenzraum

Vor mehr als drei Jahrzehnten wurde in Koforidua ein YMCA-Regionalzentrum für die Ostregion mit einem Saal und kleinem einfachen Hostel gebaut. Doch durch das Engagement von Daniel Ofose, dem Regionalsekretär und die vielfältige finanzielle Unterstützung aus dem CVJM-Westbund wurde das Zentrum um ein kleines Gästehaus erweitert und der Standard mit neuen Möbeln und Nasszellen für alle Räume merklich angehoben, sodass der YMCA Ghana jetzt stolz von seinem eigenen Tagungszentrum reden kann. In

einem kleinen Park gelegen, bietet es mit seinen gut ausgestatteten Zimmern im Hostel und dem nebenanliegenden Gästehaus ausreichend Platz und Gestaltungsmöglichkeiten für Schulungen, wird aber auch für Familienfeste wie z. B. Hochzeiten gebucht.

Durch attraktive Programme Mitglieder gewinnen – Tagung der YMCA-Regionalsekretäre

So sind es die Regionalsekretäre des YMCA, die hier drei Tage lang intensiv darüber beraten, wie die Ortsvereinsbasis im Lande gestärkt werde, wie es gelingen kann, durch attraktive Programme neue Mitglieder zu gewinnen und zu halten. Dabei ist es nicht das erste Mal, dass sich die Verantwortlichen dieser Thematik widmen. Schon vor gut zwei Jahren wurde diese wichtige Aufgabe als Schwerpunkt in den Blick genommen und ein Prozess gestartet. Daher werden auch die bisherigen Erfahrungen bei dieser Tagung ausgewertet. Als besondere Herausforderung haben sich die Sekretäre die Gründung von Schüler-YMCAs in Internatsgymnasien im Land vorgenommen. Bei der Entwicklung einer Konzeption konnte ihnen Samuel Anim, der ehemalige Generalsekretär des YMCA Ghana, helfen. Seine erste Tätigkeit im YMCA war vor Jahrzehnten genau dieser Arbeitszweig gewesen zusammen mit dem Bruderschaftssekretär Wolfhard Schröter. Mit Engagement und Einsatz gehen die Regionalsekretäre an die Arbeit, besuchen Ortsvereine und bauen Brücken hinein in die Schulen.



Koforidua, Konferenzraum

Ein Vorgeschmack auf Deutschland

Sie sind schon sehr aufgeregt, die neunzehn jungen Erwachsenen des YMCA Ghana, die das Visum für ihren zweiwöchigen Besuch im September bei ihren Partnervereinen im CVJM-Westbund bereits in der Tasche haben. Nach Deutschland zu reisen ist für viele in Ghana ein großer Traum. Damit die Tage dort aber auch richtig gut werden, hat der YMCA Ghana sie zur Vorbereitung für ein Wochenende in sein Tagungszentrum in Koforidua eingeladen.

Mit dieser Reise betreten die meisten von ihnen Neuland: Der erste Reisepass, der erste Flug, das erste Mal in Europa! „Lasst uns doch den ersten Flug mal miteinander in einem Rollenspiel erleben“, so die Idee von Sarah Heinlin, der deutschen Mitarbeiterin im YMCA Ghana, bei der Vorbereitung des Seminars. Gemeinsam mit den neuen deutschen



Flugrollenspiel, Service an Bord

Volontären wurde der Tagungsraum mit Deutschlandbildern dekoriert und die ganze Prozedur von Einchecken, Pass-, Sicherheitskontrolle und dem Service an Bord vorbereitet und durchgespielt.

Auch Samuel Anim ist mit dabei, der selber zwei Jahre als CVJM-Bruderschaftssekretär in Deutschland gelebt hat. Er lässt die neugierigen künftigen Deutschlandreisenden an seinen vielfältigen Erfahrungen teilhaben.

Damit es aber auch einen Vorgeschmack auf Deutschland gibt, ist das gemeinsame Frühstück mit einigen deutschen Zutaten angereichert. Es sind aber auch Themen wie die Rolle eines Delegierten, interkulturelle Kommunikation, der CVJM in Deutschland und Leben in einer deutschen Familie, die die Teilnehmenden für ihre Reise fit machen sollen. Kommentar von Annette aus Mampong: „Vieles von dem habe ich gar nicht gewusst! Das Wochenende hat sich auf jeden Fall gelohnt!“

Partnerschaft verlängert

Im YMCA-Tagungszentrum in Koforidua, Ghana, Westafrika, habe ich mich mit Mitgliedern des YMCA Koforidua verabredet, denn ich habe in meinem Reisegepäck einige Papiere aus Deutschland mitgebracht. Die stammen nämlich vom CVJM Eidinghausen-Dehme in Bad Oeynhausen, Ostwestfalen. Vor sieben Jahren waren dort vier junge Erwachsene aus dem YMCA Koforidua zu Gast. Sie waren Mitglieder der Tanzgruppe »Royal Dancers«, die bei der Bundesmitarbeitertagung auf Borkum auftraten. Und es kam, wie es kommen musste: Man freundete sich miteinander an und nicht lange danach reisten zwei Mitglieder zu Besuch nach Ghana. Seit fünf Jahren besteht nun schon eine offizielle Partnerschaft zwischen beiden Vereinen, die mit einem Vertrag für diesen Zeitraum besiegelt wurde. Und nun haben beide Vereine beschlossen, ihre Partnerschaft um weitere fünf Jahre zu verlängern. Es ist der neue Partnerschaftsvertrag, den ich da in



Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags

meinem Reisegepäck mitführe und der an diesem Abend feierlich unterschrieben wird. Diese Beziehung ist ein tolles Lernfeld für alle Beteiligten. Und dazu gehört auch zu feiern, das Christus gleichermaßen Herr in Ghana wie in Deutschland ist und diese CVJM/YMCA-Mitglieder einander zu Geschwistern macht.

Neuland betreten – CVJM-Volontäre in Ghana

Sie sind im August im YMCA in Ghana angekommen, Ronja, Manuela, Thorben und Max, die vier weltwärts-Volontäre des CVJM-Westbund. YMCA-Sekretär Daniel Ofosu hat sie im YMCA-Tagungszentrum in Koforidua willkommen geheißen, und mit ihm machen sie nun die ersten Schritte hinein in diese so neue, faszinierende und farbenfrohe Umgebung.

Dass hier „die Uhren anders ticken“, dass sie in eine andere Kultur mit ihren eigenen Werten und Gepflogenheiten eingetaucht sind, wird ihnen von Tag zu Tag immer bewusster. Sich auf einem Markt zurechtzufinden, um den Preis zu feilschen, neue, ungewohnte Gerichte probieren ist das Eine. Gerüche und Geräusche einzusortieren und zu bewerten ist das Andere. Dazu kommt, dass jetzt Englisch die Sprache alltäglicher Verständigung ist und sich dazu noch das örtliche Twi gesellt. Und an das feuchtwarmer tropische Klima müssen sie sich gewöhnen, das dauernde Schwitzen, den frühen Sonnenaufgang, den Beginn der Nacht um sechs Uhr abends und den Hahn, der frühmorgens vor aller Zeit bereits krakeelt.

Gleich in den ersten Tagen bekommen sie auch schon die Chance, Gäste bei einer traditionellen Trauung zu sein. Weitere Familien- und traditionelle Feste warten in den nächsten elf Monaten bereits auf sie, entdeckt und mitgefeiert zu werden.

Hätten sie je gedacht, Ghana in seiner Entwicklung helfen zu können, so wird doch ganz schnell deutlich, dass Ghana



Auf dem Markt (Ronja, Thorben, Manuela, Daniel)



Thorben, Ronja, Manuela und Max

ihnen in ihrer Entwicklung helfen wird, denn hier betreten sie Neuland, ein für sie einzigartig intensives Lernfeld.

Fünf Monate später haben sie sich eingelebt und erste wichtige Erfahrungen in diesem so ganz anderen Umfeld, dieser anderen Kultur machen können. Sie sind als Freiwillige in zwei Einrichtungen des YMCA Ghana tätig: Ronja und Manuela im Berufsausbildungszentrum für junge Frauen in Takoradi, Thorben und Max in der YMCA-Schule in Mpraeso.

So genießt es Ronja, dass sie die Möglichkeit hat, für ein Jahr in ein ganz neues und anderes Leben eintauchen zu können. Und Manuela: „Ich bin gern in Ghana, weil die Menschen sehr herzlich und offen sind. Ich habe mich schnell zu Hause gefühlt. Alles wird hier meist sehr entspannt angegangen. Dies schafft eine sehr angenehme Atmosphäre, in der man sich wohlfühlt.“ Für Thorben sind es die täglich neuen Herausforderungen, an denen er wachsen darf! Schließlich bringt's Max für sich auf den Punkt: „Ich finde es sehr interessant in einem Land zu leben, in dem Materielles nicht so vorhanden ist, wie in Deutschland. Hier genieße ich die hilfsbereite Gemeinschaft.“ Diese Auszeit in Ghana verschafft ihnen einen neuen Blick aufs Leben und auf den Alltag.



YMCA Morso

Nach meinem Besuch bei ihnen vor Ort geht's dann noch gemeinsam, zusammen mit Daniel Ofori, dem für sie zuständigen YMCA-Sekretär, weiter ins Hinterland von Ghana, in die Kleinstadt Konongo. Das kleine und feine YMCA-Hostel des Ortsvereins ist für uns Basis, die bisherigen Monate zu reflektieren aber auch neue Erfahrungen im Umfeld zu machen. So werden wir vom Berater

des Chiefs, des traditionellen Herrschers von Morso, einem kleinen Dorf in der Gegend, empfangen. Er ist zugleich Vorsitzender des örtlichen YMCA. Er führt uns in die althergebrachte Form der Verwaltung von Gemeinwesen im Volk der Ashantis ein, in die damit zusammenhängenden Gebräuche und Umgangsformen, die im Dorf intensiver gelebt werden, als in den anonym gewordenen Städten.

Dieser Ausflug ins Hinterland hat den vier jungen Deutschen geholfen, Phänomene der ghanaischen Kultur ein wenig besser zu verstehen. Manuela fasst es so zusammen: „Ich genieße es, Teil einer anderen Kultur zu sein und sie so aus der Nähe kennenzulernen zu können.“

Freiwilligendienst im YMCA in Ghana

**Die Schule ist gelaufen
- und jetzt?**
Wie wär 's mit einem FSJ in Ghana?







SEI DABEI!

Der CVJM-Westbund bietet jungen Erwachsenen die Möglichkeit, in Ghana, z. B. in der YMCA-Schule in Mpraeso oder im YMCA-Regionalzentrum in Koforidua, mitzuarbeiten.

Anfragen und formlose Bewerbungen an Eckard M. Geisler
Telefon: 02191-569699
Mail: cvjmweltdienst@aol.com

Die Schule ist gelaufen – doch was nun? – Warum also nicht erst einmal ein Jahr etwas ganz Anderes machen?

Der CVJM-Westbund bietet jungen Erwachsenen in Ghana die Möglichkeit, z.B. in der YMCA-Schule in Mpraeso sowie im YMCA-Berufsausbildungszentrum für junge Frauen in Takoradi mitzuarbeiten. Eine weitere Einsatzstelle gibt es im Berufsausbildungszentrum des YMCA in Accra (Bauzeichner, Elektriker, Schreiner und Maurer). Für diese muss man aber bereits eine berufliche Qualifikation mitbringen. Auch der Umgang mit Computern wird hier geschult.

Anfragen und formlose Bewerbungen an:

Eckard M. Geisler, 02191-569699, cvjmweltdienst@aol.com

Weitere Infos unter: www.cvjm-westbund.de/cvjmweltweit

Bewerbungsschluss für den Jahrgang 2020/21 ist der 31. Oktober 2019.

(D)ein Geschenk für Afrika

Vereinsaktionen für Kinder und Jugendliche in Westafrika

Unterstützen Sie die Arbeit des Weltdienstes im CVJM-Westbund privat mit einem Dauerauftrag, einer Kollekte oder mit dem Erlös Ihrer Vereinsaktion! **Wählen Sie eines dieser Projekte:**



Schulung: Den Helfern helfen!

In Ghana und Sierra Leone treffen sich Christen unterschiedlicher Gemeinden mit einem gemeinsamen Anliegen im YMCA (CVJM):

Sie wenden sich jungen Menschen in ihrem Land zu und helfen, ihnen eine Perspektive zu geben. Für ihre vielfältigen Aufgaben in der Kinder- und Jugendarbeit benötigen sie qualifizierte Schulungen.

Stichwort: Mitarbeiterschulung



Jugendarbeit: Attraktive Angebote!

Um Kinder und Jugendliche mit dem Evangelium zu erreichen, braucht es auch in Westafrika attraktive Programme und Angebote. Neben den regelmäßigen Aktivitäten sind auch Jugendevents eine Form, Jugendarbeit im YMCA aufzubauen und weiterzuentwickeln.

Stichwort: Kinder- und Jugendarbeit



Ausbildung: Hilfe zur Selbsthilfe!

Das haben die YMCA (CVJM) in Ghana und Sierra Leone schon lange erkannt. Erst mit einer Ausbildung bekommen viele Jugendliche eine Perspektive, wie sie für sich selbst und ihre Familien sorgen und Verantwortung übernehmen können.

Stichwort: Ausbildung



Spendenkonto

CVJM-Westbund e. V.
KD-Bank eG Dortmund
IBAN DE80 3506 0190 1010 2570 57
BIC GENODED1DKD

Sollten mehr Spenden eingehen, als für ein Projekt nötig sind, werden wir die Restmittel für ein anderes Projekt im gleichen Aufgabenfeld verwenden. Sollten Sie damit nicht einverstanden sein, bitten wir Sie um eine entsprechende Benachrichtigung.



*»Das Haus ist ein Ort für
Freizeit und das Entdecken
von Talenten. Das ist YMCA
pur! Da ist richtig Leben in
der Bude!«*

Eckard M. Geisler

Kontakt

CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6
42285 Wuppertal

Kristina Regeniter

Referentin für

Fundraising und Kommunikation

T: (02 02) 57 42 25
F: (02 02) 57 42 42
info@cvjm-westbund.de
www.cvjm-westbund.de/cvjmweltweit

Kontakt zum Bundessekretär für Weltdienst

Eckard M. Geisler
Barmer Str. 20
42899 Remscheid

T: (0 21 91) 56 96 99
e.geisler@cvjm-westbund.de

Weltdienst KONKRET

Die Arbeit der Partner-YMCA des CVJM-Westbund in Westafrika hat viele Facetten. Alleine haben sie aber nicht das Potential, ihre weit gefächerte Arbeit zu finanzieren. Dafür reichen die örtlichen Ressourcen bei Weitem nicht aus. Damit die YMCA aber Kindern und Jugendlichen in diesem schwierigen Umfeld Perspektiven für ein ganzheitlich gelingendes Leben geben können, **braucht es die Hilfe aus Deutschland:** ganz persönliche oder aber auch die einzelner CVJM. Gaben mit dem **Verwendungszweck »Weltdienst KONKRET«** werden hierfür eingesetzt.

CVJM-Westbund-Konto

KD Bank eG

IBAN: DE80 3506 0190 1010 2570 57